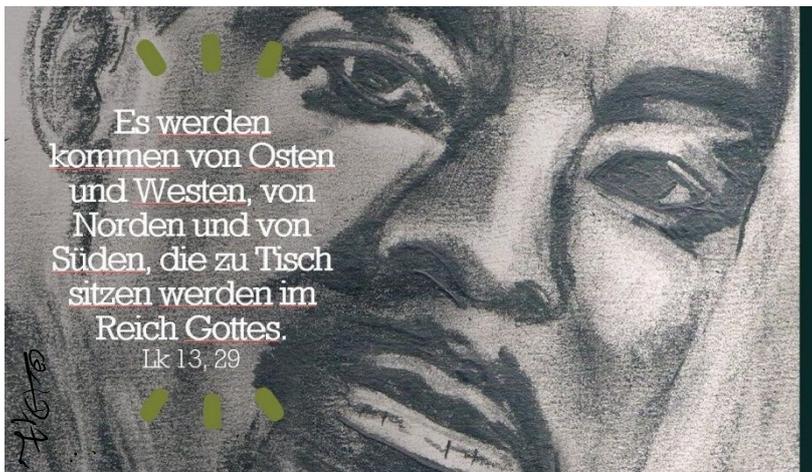


Grußwort | Sonntag, 24.01.2021 | EFG Flensburg

Wochenspruch: „Es werden kommen von Osten und Westen, von Norden und Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“ Lukasevangelium 13, 29 | >>Wir sind noch nicht am Ziel<<

Vergangenen Montag war Martin Luther King Tag. Jeden dritten Montag eines neuen Jahres, rund um seinen Geburtstag am 15.01., wird dieser Tag in den USA als nationaler Feiertag begangen, und in Baptistengemeinden auf der ganzen Welt an ihn erinnert. King ist wohl einer der bekanntesten Baptistenpastoren weltweit, und das, wofür er stand, strahlt bis heute aus. In den vergangenen Wochen haben seine Aussagen und sein Engagement für Gleichberechtigung und Bürgerrechte besondere Bedeutung gewonnen und zeigen, dass wir, 50 Jahre später, noch immer nicht am Ziel sind.



Einen Tag bevor King ermordet wurde hielt er in Memphis eine Rede, in der er klarstellte, dass das Ziel noch nicht erreicht sei und womöglich auch zu seinen Lebzeiten nicht erreicht sein werde. Dennoch ging eine große Hoffnung von dieser Rede aus, dass dieser Tag nicht allzu fern ist. Er sah sich wie einst Mose, auf dem Berg in das verheißene Land blicken. Er konnte es schon erkennen und machte seinen Zuhörern Mut, sich friedlich für dieses Ziel einzusetzen.

Jesus hat in seiner Endzeitrede auf die Frage, wer diejenigen sein werden, die gerettet werden, mit einem Bild von der „engen Pforte“ geantwortet. „Es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden“, sagt Jesus. Diese Letzten kommen aus allen Himmelsrichtungen und werden in Gottes Reich willkommen sein, aufgenommen und behandelt wie ein Kind der Familie.

Gottes Vision von einer Welt, in der er die Herrschaft hat, ist von Gerechtigkeit und Frieden geprägt, anstelle von Egoismus, Machtmissbrauch und Hetze. Menschen aus allen Völkern und Rassen haben dort Platz, Menschen auf die andere nur herabgesehen haben oder übersehen wurden, sind dann Teil seiner Familie, sitzen an seinem Tisch. Und Jesus geht noch weiter. Es bleibt nicht bei einer Zukunftsvision. Er beschreibt, was Menschen tun, die zu ihm gehören und bereits jetzt Teil seines Reiches sind: sie setzen sich für diejenigen ein, die übersehen werden. Sie drehen sich nicht um sich selbst, sondern orientieren sich an Jesus, seinen Taten, seiner Liebe.

Wir sind noch nicht am Ziel. Viele Menschen machen gerade sehr harte Zeiten durch. Der Wochenspruch aus dem Lukasevangelium ist uns Aufruf und Ausblick zugleich: Wir dürfen auf das sehen, wie Gott bereits die Zukunft baut und sind gleichzeitig aufgefordert, schon hier daran mitzuwirken. Geben wir nicht auf!